

# Tatsachen. Das materielle Erbe des Nationalsozialismus

Das **Stadtmuseum Dornbirn** widmet sich in der aktuellen Sonderausstellung „Tatsachen. Das materielle Erbe des Nationalsozialismus“ der nationalsozialistischen Vergangenheit der Stadt Dornbirn. In Kooperation mit dem **Institut für Zeitgeschichte** der Universität Innsbruck entstand eine besondere Ausstellung, deren Exponate aus der direkten **Zusammenarbeit mit der Bevölkerung** resultieren. *Interview: Susanne Emerich*

**mm:** Im Sommer 2022 richtete das Stadtmuseum Dornbirn mit dem „Büro für schweres Erbe“ eine Anlaufstelle für alle ein, die Objekte aus der NS-Zeit abgeben oder offene Fragen zu ihrer Familiengeschichte stellen wollen. Die aktuelle Ausstellung basiert auf den Objekten und Geschichten, die in diesem Rahmen dokumentiert wurden. Wie verlief die Resonanz auf dieses Angebot?

**Nikolaus Hagen:** Wir haben das „Büro für schweres Erbe“ offensiv kommuniziert – dementsprechend hoch war das Echo. Genutzt wurde das Angebot völlig unterschiedlich. Einige sind nur rasch mit einer Einkaufstasche vorbeigekommen, um einige Objekte abzugeben, andere haben sich sehr intensiv mit ihrer Familiengeschichte auseinandergesetzt.

**mm:** Wie viele Objekte wurden im Museum abgegeben, welches Objekt war für Sie persönlich am interessantesten?

**NH:** In unserer Datenbank haben wir etwa 400 Einzelobjekte und Objektkonvolute erfasst. Da uns auch Kuverts mit Dutzenden Fotografien oder Schachteln mit Hunderten Winterhilfswerk-Abzeichen übergeben wurden, sind es letztlich wohl Tausende Objekte geworden. Interessant fand ich vor allem Exponate, die mehrere „Schichten“ aufweisen, beispielsweise ein Fahrtenmesser der Hitlerjugend, bei dem der Eigentümer später den HJ-Wahlspruch abgeschliffen hat und der Gegenstand somit auch etwas über das „Nachleben“ des Nationalsozialismus im Alltag erzählt. Oder auch eine Sammlung von Kofferaufklebern europäischer



Luxushotels, hinter den schön gestalteten Abziehbildern verbergen sich die Stationen eines Kriegsberichterstatters der Luftwaffe, was sich nicht sofort erschließt.

**mm:** Nach welchen Kriterien wurden die Exponate für die Ausstellung ausgewählt?

**NH:** In der Ausstellung sind beinahe alle übergebenen Objekte präsent, und zwar in semitransparenten Kisten, die mittels QR-Codes einsehbar sind. Semitransparent deshalb, weil die Objekte nicht ästhetisiert werden sollen. Eine Auswahl haben wir als Schlüsselobjekte aus den Konvoluten entnommen und thematisch gruppiert hervorgehoben. Die zwölf Themen reichen von der „Rassenideologie“ über „Begeisterung“ und „Abenteuer“ bis hin zur „Zwangsarbeit“. Wichtig war uns, dass die Wahl dieser Themen anhand der übergebenen Objekte geschieht, die gesamte Ausstellung entstand aus den Geschichten und Übergaben des „Büros für schweres Erbe“. Das war eine Herausforderung, aber sie macht die Ausstellung



Fotos: Stadtmuseum Dornbirn

aus meiner Sicht auch zu etwas Besonderem. Es ging auch nicht darum, nur Spektakuläres oder „Unbekanntes“ zu zeigen. Im Gegenteil, die Exponate repräsentieren viel Alltägliches – vom „Ahnenpass“ bis zum Kriegsfotoalbum; eben das, was in vielen Privathaushalten überdauert hat. Aber natürlich sind auch einige außergewöhnliche Objekte mit einer besonderen Geschichte darunter.

## Tatsachen. Das materielle Erbe des Nationalsozialismus

Stadtmuseum Dornbirn  
Marktplatz 11, 6850 Dornbirn  
<https://stadtmuseum.dornbirn.at>

### Ausstellungsdauer

bis 3. November 2024

### Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr  
Der Eintritt ist an jedem ersten Sonntag im Monat frei.